

# RHEINHAUSEN

Homburg · Rumeln-Kaldenhausen · Baerl

## GUTEN MORGEN

Aus dem Westen

### Switchel? Nein danke!

Heute schon geschwitchelt? Keine Sorge, hier geht es um etwas höchst Anständiges: Switchel ist der Name des kultigen Sommergetränks 2017. Rote Ohren kann man davon trotzdem bekommen. Auch ohne Alkohol steigt einem der Drink zu Kopf. Das liegt am Ingwer, der in Wasser gekocht und mit Zitronensaft, Honig und Apfelessig gemischt wird. Puh! Das Getränk, das eisgekühlt serviert wird, soll Superkräfte wecken. Das dürfte aber auch der einzige Grund sein, dieses Gebräu zu trinken. Über den schlechten Geschmack lässt sich nicht mal streiten. jum

## KURZ GEMELDET

### Biotop-Exkursion in Baerl

Dr. Johannes Meßer leitet die Biotop-Exkursion am Samstag, 8. Juli, zwischen 14 und 16 Uhr, zur Blauen Kuhle und ins Deichvorland. Treffpunkt ist an der Ecke Paschmannstraße/Dammstraße in Baerl. Erreichbar ist der Treffpunkt mit den Buslinien 909 und 925 bis zur Haltestelle „Baerl Kirche“. Die Blaue Kuhle, ein Weiher in der Rheinaue am Rand des Binsheimer Feldes, ist eines der kleinsten Duisburger Naturschutzgebiete. Der Spaziergang führt ins Deichvorland von Baerl, wo auf extensiv genutzten Wiesen und an trockenen Standorten viele Pflanzenarten vorkommen. Weitere Informationen: ☎ 0203/2833220.

### Spiele-Nachmittag im Bildungsforum

Aktiv in das Alter: Das Café im Katholischen Bildungsforum (KBF, Händelstraße 16, Rheinhausen) startet in die nächste Runde am heutigen Donnerstag ab 14.45 Uhr mit dem Thema Spiele. Der Nachmittag beginnt mit Kaffee und Kuchen, bevor es an das Thema „Spiele und spielen“ geht. Gerne können Teilnehmer ihre Lieblingsspiele mitbringen. Informationen und Anmeldungen unter ☎ 02065/9013340.

### Treffen der Ahnenforscher

Die Ahnenforscher des Freundeskreises lebendige Grafschaft treffen sich am heutigen Donnerstag um 18 Uhr im Kulturraum des Lehrerhauses, Friemersheimer Straße 21, in Friemersheim. Gäste sind willkommen. Weitere Informationen unter ☎ 0172/2564918 und unter ☎ 02065/22828 (Anrufbeantworter).

## IHR DRAHT ZU UNS



Horst Rübenkamp und Horst Heckmann freuten sich über das Interesse der Schüler und beantworteten geduldig Fragen.

FOTO: LARS HEIDRICH

## Lebendige Geschichtsstunde

Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs nahmen Schüler der Heinrich-Heine-Gesamtschule mit auf eine Reise in die Vergangenheit. Ein bewegendes Erlebnis

Von Martin Krampitz

Geschichte ist dazu da, um aus ihr zu lernen. In diesem Sinne haben 22 Schüler des Geschichte-Leistungskurses der Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule zweieinhalb Sternstunden erlebt. Denn die betagten Mülheimer Zeitzeugen Horst Heckmann (Jahrgang 1928, Kaufmann) und Horst Rübenkamp (Jahrgang 1932, Elektromaschinenbauer) berichteten ihnen lebhaft, anschaulich und unverblümt von ihrer Kindheit und Jugend in den Wirren des faschistischen Nazireichs und im 2. Weltkrieg. Ihre jungen Zuhörer lauschten aufmerksam und nachdenklich – und stellten viele Fragen.

Horst Heckmann war zehn Jahre alt, als er in seiner Heimatstadt Folgendes beobachtete: „Man sah schon von weitem Qualm aufsteigen, es roch nach verbrannten Hölzern. Als wir näher kamen, war die Synagoge in der Reichspogromnacht in Brand gesetzt worden. Die Feuerwehr stand daneben mit schwerem Gerät, hat aber keinen Finger bewegt. Sie hat alles abbrennen lassen.“

Und es wurde noch schlimmer: „Die Nazis haben alle jüdischen

Geschäfte zerstört, die Schaufenster mit Parolen wie „Kauft nicht beim Juden!“ beschmiert, sind auch in Wohnungen eingedrungen und haben das Mobiliar aus dem Fenster geworfen. Aus dem dritten Stock des Hauses der Metzgerei Pieper wurde ein Klavier hinunter geworfen.“ Aber Heckmann gibt ehrlich zu, dass er genau wie seine Kameraden stolz darauf war, 1938 Mitglied des Jungvolks der Hitler-Jugend zu werden: „Das reizte einen, weil die eine Uniform trugen. Die Jungen fühlten sich wohl, weil dort marschiert, stramm gestanden, das Sportabzeichen erworben, mit dem Luftgewehr geschossen und mit der Blechbüchse Geld gesammelt wurde.“

Als der Krieg 1939 ausbrach und die Alliierten Bombenangriffe flogen, mussten Hitler-Jungen wie Horst Heckmann in Mülheim Verwundete und Kranke abtransportieren. 1943 dann wurde er nach

### „Da ging ein großes Aufatmen durch die Kolonnen“

Horst Heckmann über das Kriegsende am 8. Mai vor Schwerin.

Thüringen evakuiert und machte dort seinen Abschluss an der Mittelschule. Statt in den Krieg zu ziehen, ging Heckmann am 21. 9. 1944 zur christlichen Handelsmarine, lernte mit 16 an der deutschen Seemannsschule in Hamburg und wurde auf dem Segelschiff „Großfürstin Elisabeth“ in Wismar zum Schiffsjungen.

Am 8. Mai erlebte der Mülheimer das Kriegsende vor Schwerin: „Da ging ein großes Aufatmen durch die Kolonnen.“ Nach kurzer Kriegsgefangenschaft begann Heckmann ein neues Leben, zehn Jahre mit der Familie in Langensalza und Sondershausen (DDR), danach in Mülheim.

### Die Schüler vergaßen die Zeit

Horst Rübenkamp wurde 1938 in Essen-West eingeschult: „1938 mussten alle Jungen in die Hitler-Jugend eintreten. Wir waren beeindruckt von den Aufmärschen am 1. Mai oder am 20. April. Überall hingen Hakenkreuzfahnen.“ Dann begann 1939 der Krieg: „Als Siebenjähriger glaubte man alles, was der Volksempfänger und die Erwachsenen erzählten. 1942 wurde ich in das Jungvolk aufgenommen. Wir dachten an Abenteuer und Spiele-

rei, aber es war eine vormilitärische Ausbildung.“

Anfang 1943 erlebte der Junge erste alliierte Bomberangriffe, immer mehr und immer schwerer. „Häuser brannten und Granatsplitter flogen durch die Luft.“ Das Elternhaus wurde völlig zerstört. Am Kriegsende sah er die vielen Flüchtlingstrecks und überfüllten Züge. Ein besonders schlimmes Erlebnis hatte er während eines Fußmarsches gemeinsam mit Kameraden: „Ende April sahen wir in der Oberpfalz nahe dem Konzentrationslager Flossenbürg tausende erschossene und erschlagene Leichen: Es waren Häftlinge des KZ, beim Todesmarsch ums Leben gekommen.“ Das 13-jährige Kind und seine Kameraden mussten rund 120 Opfer begraben. Nach fünf Monaten Arbeit auf einem Bauernhof erreichte Horst Rübenkamp über Nürnberg, Gießen, Hagen erst Essen, dann Mülheim, beide völlig zerstört. Da war es inzwischen schon Oktober 1945. Danach began ein neues Leben.

Über Geschichten wie diese vergaßen die Schüler sogar die Zeit. Statt der geplanten eineinhalb Stunden hörten sie zweieinhalb Stunden aufmerksam zu.

## Die Bagger rollen an der Dorotheenstraße

Netze Duisburg erneuert Stromleitungen. Die Arbeiten sollen bis zum 28. Juli dauern

Schweres Gerät ist Anfang der Woche an der Dorotheenstraße in Hochemmerich angerückt. Die Stadtwerke-Tochter Netze Duisburg

Absperrungen. Dauern sollen die Arbeiten bis zum 28. Juli, zu den Kosten machte das Unternehmen keine Angaben.



## Die Glück wird

Eltern  
Erzieher-

Von Julia Müller

Einen großen Eltern der „Cözenberger Straßentlichen Prdem Mütter, berichtet das v ihre Kinder an fordert hatten krete Zusage ters: „Sören L. mitgeteilt, das gebaut und 2 freut sich Tanj ge Tochter En tainern betreu lösung zur Kit

Noch vor d aktuell für Kita ge städtische nehmen Geba das Haus am Baubeginn in freuen sich di dass ihre Kin mehr über der

Eine Sorge möchten unbe behalten“, sag Kita hat so e Weltoffen, unk von den Elter Worte für das 1 zenberger Stra brauchen wir

Das Problem Projekt voraus freien Träger r den die städti mit umziehen sagt, dass er n städtisch bleib versprechen k lic. Nun ist Bil mas Krützberr hat den Eltern gegeben. Ein T

## Troj Ho

Historis  
den So

In der ersten 17. bis 21. Juli schen Abenteuer an der Ehrenst das Projekt „T dere Unglücke zehn bis zwölf Tag ab 11 Uhr chen und das und Trojaner h

Die Teilnehrrisches Spiel, e sagenhafte W Krieges vor fa Schauspieler s schiedlichste